

Literaturzusammenfassung

Förderung sozialer Kompetenzen durch Mannschaftssport: Ein Überblick über pädagogische Ansätze im Schulsport

Bachelorstudium Sportwissenschaften

Übersicht:

Verwendete Quellen (23 Stück).....	2
Nicht-verwendete Reserve-Quellen (8 Stück).....	22

Verwendete Quellen (23 Stück)

Bauer, L. (2019). Sportdidaktische Betrachtung von Kommunikation als Teil sozialer Interaktion. Pädagogische Hochschule Salzburg Beiträge aus Wissenschaft und Lehre. S. 59-63.

Quellen-Typ: Artikel

Link: https://phsalzburg.at/wp-content/uploads/2023/01/phscript14_www.pdf#page=63

Anzahl Zitationen: 3 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

Relevante Kernergebnisse:

- Die Publikation betont die Bedeutung der Kommunikation im Schulsport für die Förderung von Teamarbeit und Kooperation (Bauer, 2019, S. 59-63).
- Es werden sowohl verbale als auch nonverbale Kommunikationsformen im Sport untersucht und deren Einfluss auf die soziale Interaktion hervorgehoben.
- Praktische Empfehlungen zur Verbesserung der Kommunikation im Sportunterricht werden gegeben, um die soziale Entwicklung der Schüler*innen zu unterstützen.

Inhaltsübersicht:

- Die Publikation beschäftigt sich mit der sportdidaktischen Betrachtung von Kommunikation als Teil sozialer Interaktion.
- Es wird die Bedeutung der Kommunikation im Kontext sportlicher Aktivitäten hervorgehoben und wie diese zur sozialen Interaktion beiträgt.
- Die Arbeit untersucht die verschiedenen Ebenen der Kommunikation im Sport, einschließlich verbaler und nonverbaler Kommunikationsformen.
- Die Autorin, Lisa Bauer, beleuchtet die Rolle der Kommunikation bei der Förderung von Teamarbeit und Kooperation im Sport.
- Es werden spezifische Beispiele und Fallstudien präsentiert, um die Anwendung der Kommunikation in verschiedenen Sportarten zu illustrieren.
- Die Publikation betont die Wichtigkeit der Kommunikation für den Erfolg sportlicher Aktivitäten und die soziale Entwicklung der beteiligten Personen.
- Es wird die Notwendigkeit einer effektiven Kommunikation zwischen Trainern, Spielern und Mannschaften hervorgehoben.
- Die Arbeit enthält praktische Empfehlungen für die Verbesserung der Kommunikation im Sportunterricht und in sportlichen Kontexten.

Becker, B., Bindel, T., & Heinisch, S. (2018). Sport in sozialer Verantwortung. German Journal of Exercise and Sport Research, 48(1), 110-119. <https://doi.org/10.1007/s12662-018-0509-9>

Quellen-Typ: Artikel

Link: <https://link.springer.com/article/10.1007/s12662-017-0482-z>

Anzahl Zitationen: 12 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

Relevante Kernergebnisse:

- Das Projekt WiO-Fit zeigt, wie Sportangebote Jugendliche mit individuellen Problemen in Coaching- und Beratungsangebote überführen können.
- Forschungsergebnisse weisen darauf hin, dass Sportangebote zur sozialen Integration und Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen beitragen können.
- Der Sozialprojekt Gobox verdeutlicht die zentrale Rolle intergenerationaler Beziehungsführung und Sprache bei der Bindung von jugendlichen Klienten an Sportangebote.

Inhaltsübersicht:

- Die Publikation befasst sich mit der Rolle der Sportpädagogik in sozialer Verantwortung.
- Sie untersucht die Bedeutung von Sportangeboten zur Lösung gesellschaftlicher Probleme und zur Herstellung sozialer Gerechtigkeit.
- Die Autoren betonen die Notwendigkeit, dass Sportangebote sozial- und bildungsbenachteiligte Jugendliche ansprechen und unterstützen können.
- Das Projekt WiO-Fit zeigt, wie geeignete Sportangebote Jugendliche mit individuellen Problemen in Coaching- und Beratungsangebote überführen können.
- Das Sozialprojekt Gobox verdeutlicht die zentrale Rolle intergenerationaler Beziehungsführung und Sprache bei der Bindung von jugendlichen Klienten an Sportangebote.
- Die Forschungsergebnisse weisen darauf hin, dass Sportangebote zur sozialen Integration und zur Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen beitragen können.
- Die Publikation diskutiert auch die Umsetzung der UN Behindertenrechtskonvention und den Zuzug von über 1 Mio. Flüchtlingen im Jahr 2015 im Kontext des Sports.
- Es werden zwei Forschungsarbeiten vorgestellt, die exemplarisch zeigen, welchen wissenschaftlichen Beitrag die Sportpädagogik leisten kann.
- Die Autoren fordern eine stärkere interdisziplinäre Zusammenarbeit und Forschungspraxis im Bereich der Sportpädagogik.

EMOTIONALE UND SOZIALE KOMPETENZEN FÖRDERN IM UND ...

https://mbjs.brandenburg.de/sixcms/media.php/140/2022_12_22_mt_b-handreichung_finale-version.pdf

Quellen-Typ: Artikel

Link:

https://mbjs.brandenburg.de/sixcms/media.php/140/2022_12_22_mtb-handreichung_finale-version.pdf

Anzahl Zitationen: 0 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

Relevante Kernergebnisse:

- Die Broschüre zeigt, dass tägliche Bewegung für Kinder im Grundschulalter mindestens 90 Minuten betragen sollte, um soziale Kompetenzen und emotionale Kontrolle zu fördern.
- Erfahrungen aus dem Projekt Aufholen nach Corona – Kinder in Bewegung belegen, dass

gezielte Bewegungsangebote positive soziale Handlungskompetenzen unterstützen, insbesondere nach pandemiebedingten Einschränkungen.

- Schulsport fördert den Umgang mit Emotionen und Misserfolgen sowie das soziale Miteinander, wie die praktische Arbeit und EMOTIKON-Erhebungen an Brandenburger Schulen zeigen.

Inhaltsübersicht:

- Die Broschüre "Emotionale und soziale Kompetenzen fördern im und durch Sport" bietet Motivationsideen für mehr Bewegung und praktische Tipps für Sportunterricht und Übungsgruppen.

- Sie fasst die Erfahrungen aus der praktischen Arbeit im Projekt "Aufholen nach Corona – Kinder in Bewegung" an Brandenburger Schulen zusammen.

- Die Broschüre wurde in Kooperation mit dem Märkischen Turnerbund herausgegeben.

- Sportministerin Britta Ernst betont, dass tägliche Bewegung zum gesunden Aufwachsen gehört, aber viele Kinder und Jugendliche zu wenig Sport treiben.

- Die Corona-Pandemie hat den Ausfall von Sportangeboten in den Schulen verstärkt, wie die jährlichen EMOTIKON-Erhebungen unter Grundschulern belegen.

- Die Broschüre wird erstmals bei Fortbildungsveranstaltungen für Sportlehrkräfte und Übungsleiter präsentiert.

- Kinder im Grundschulalter sollten sich täglich mindestens 90 Minuten moderat bis intensiv bewegen, laut den "Nationalen Empfehlungen zur Bewegung und Bewegungsförderung".

- Schulsport unterstützt die Entwicklung von positiven Handlungskompetenzen im sozialen Miteinander, der Kontrolle von Emotionen und den Umgang mit Misserfolgen.

- Das Aktionsprogramm "Aufholen nach Corona – Kinder in Bewegung" umfasst die Umsetzung von zusätzlichen Bewegungsangeboten für durch Corona besonders benachteiligte Schüler.

Engels, E. S., & Freund, P. A. (2018). Welche Faktoren beeinflussen das Erleben von Freude am Schulsport im Jugendalter?. Zeitschrift für Sportpsychologie, S. 1-15.

Quellen-Typ: Artikel

Link: <https://econtent.hogrefe.com/doi/full/10.1026/1612-5010/a000230>

Anzahl Zitationen: 17 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

Relevante Kernergebnisse:

- Stichprobe: Teilnahme von N = 1598 Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 7-10.

- Ergebnisse: Starker positiver Einfluss von Kompetenzerleben und Sozialer Eingebundenheit auf das Erleben von Freude am Schulsport.

- Konsequenzen: Ergebnisse liefern Hinweise für konkrete Interventionsmöglichkeiten zur Steigerung der Freude am Schulsport.

Inhaltsübersicht:

- ****Studienziele**:** Untersuchung der Bedeutsamkeit und Stärke von sieben Einflussfaktoren (Kompetenzerleben, Soziale Eingebundenheit, Sozialer Umgang,

Autonomie/Mitbestimmung, Lehrkompetenz, Allgemeine Sportlichkeit und Elterliche Unterstützung) für das Erleben von Freude am Schulsport im Jugendalter.

- **Stichprobe**: Teilnahme von N = 1598 Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 7-10.

- **Messung der Sportfreude**: Freude am Schulsport wurde mittels drei Skalen (Vergnügen, Flow-Erleben, Erholung) erfasst.

- **Ergebnisse**: Sämtliche Einflussfaktoren wiesen moderate bis hohe Zusammenhänge zu den Sportfreude-Facetten auf. Ein starker positiver Einfluss von Kompetenzerleben und Sozialer Eingebundenheit auf das Erleben von Freude am Schulsport wurde festgestellt. Lehrkompetenz zeigte einen geringen Effekt, und elterliche Unterstützung einen indirekten Effekt über Allgemeine Sportlichkeit.

- **Konsequenzen**: Die Ergebnisse liefern erste Hinweise für konkrete Interventionsmöglichkeiten zur Steigerung der Freude am Schulsport.

Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung.

<https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/31739/documents/47907>

Quellen-Typ: Artikel

Link: <https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/31739/documents/47907>

Anzahl Zitationen: 0 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

Relevante Kernergebnisse:

- Emotionale und soziale Kompetenzen umfassen Emotionswahrnehmung, Emotionsregulation und soziale Fähigkeiten.
- Effektive Methoden zur Förderung beinhalten gruppenbezogene systemische Interventionen, Entwicklungspläne und Tokenprogramme.
- Wertschätzender Umgangston und eine anerkennende Haltung seitens der Pädagogen sind entscheidend für die Unterstützung der Schüler.

Inhaltsübersicht:

- Emotionale und soziale Kompetenzen sind untrennbar miteinander verbunden.
- Die Förderung dieser Bereiche umfasst die Emotionswahrnehmung und Emotionsregulation sowie die Entwicklung sozialer Fähigkeiten.
- Spezifische Förder- und Ganztagsangebote, Arbeit mit Partnerklassen und jahrgangsübergreifenden Gruppen oder Klassenwechsel sollten genutzt werden.
- Die Klasse sollte sich im Hinblick auf ihr Verhalten weiterentwickeln und besser mit emotional-sozial angespannten Situationen umgehen lernen.
- Der Klassenlehrer sollte während der intensiven individuellen Arbeit mit dem Schüler Zeit finden, eigenes Verhalten zu reflektieren und gegebenenfalls zu ändern.
- Wertschätzender Umgangston und anerkennende Haltung des Pädagogen gegenüber dem Schüler sind wichtig.
- Gruppenbezogene systemische Interventionen, Entwicklungspläne und Tokenprogramme sind effektive Methoden zur Förderung.
- Für Kinder mit emotional-sozialen Auffälligkeiten ist der Pädagoge oft der einzige

Fürsprecher und sollte Stabilität und Verlässlichkeit bieten.

Franke, E. (2018). Eine allgemeine Pädagogik für die Sportpädagogik? In Bildungstheorie und Sportdidaktik: Ein Diskurs zwischen kategorialer und transformatorischer Bildung (S. 253-291).

Quellen-Typ: Artikel

Link: https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-17096-7_12

Anzahl Zitationen: 18 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

Relevante Kernergebnisse:

- Die Publikation betont, dass die Sportpädagogik seit Mitte der 1990er Jahre mit bildungstheoretischen Konzepten arbeitet und sich dadurch von anderen Fächern abhebt.
- Es wird auf die Bedeutung der fruchtbaren Momente im Sportunterricht hingewiesen, in denen sich Bildungsprozesse sichtbar manifestieren.
- Die Studien zur Bildungstheorie und Didaktik tragen direkt oder indirekt zur Professionalisierung von Lehrerinnen und Lehrern im Fach Sport bei.

Inhaltsübersicht:

- Die Publikation bezieht sich auf den Begriff "kategoriale Bildung" und seine Bedeutung im Kontext der Sportpädagogik.
- Die Autoren argumentieren, dass das Fach Sportunterricht zu einem wesentlichen Bestandteil der allgemeinen Bildungstheorie geworden ist und einen eigenen Bildungsanspruch erfüllt.
- Es wird betont, dass die Sportpädagogik seit Mitte der 1990er Jahre mit bildungstheoretischen Konzepten arbeitet und sich dadurch von anderen Fächern abhebt.
- Die Studien zur Bildungstheorie und Didaktik tragen direkt oder indirekt zur Professionalisierung von Lehrerinnen und Lehrern im Fach Sport bei.
- Die Arbeit bezieht sich auf verschiedene Konzepte der Bildungstheorie, wie beispielsweise die kategorialen, relationalen und transformatorischen Bildungskonzepte.
- Es wird auf die Bedeutung der "fruchtbaren Momente" im Sportunterricht hingewiesen, in denen sich Bildungsprozesse sichtbar manifestieren.
- Die Sportpädagogik wird als eine Disziplin beschrieben, die immer vielschichtige, ganzheitliche und komplexe Prozesse bearbeitet.
- Die Autoren weisen darauf hin, dass das Verständnis von Bildung in der Sportpädagogik sehr vielfältig ist und von plakativen bis hin zu transformatorischen Konzepten reicht.

Furrer, V., Mumenthaler, F., Valkanover, S., Eckhart, M., & Nagel, S. (2021). Zum Zusammenhang zwischen der Einstellung der Lehrkraft zu inklusivem Sportunterricht und sozialer Interaktionen von

Kindern. ZfG Zeitschrift für Grundschulforschung, 14(2), 237-256.

<https://doi.org/10.1007/s12268-019-z>

Quellen-Typ: Artikel

Link: <https://phrepo.phbern.ch/id/eprint/6861>

Anzahl Zitationen: 3 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

Relevante Kernergebnisse:

- In einer Querschnittsanalyse wurden 1502 Kinder und 84 Lehrkräfte auf Grundschulstufe befragt, um den Zusammenhang zwischen der Einstellung der Lehrkräfte zu inklusivem Sportunterricht und den sozialen Interaktionen der Kinder zu untersuchen.
- Es wurde ein signifikanter Zusammenhang zwischen individueller Bezugsnormorientierung bzw. kooperativen Normen und Aspekten der sozialen Partizipation im inklusiven Sportunterricht gefunden.
- Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Einstellung der Lehrkräfte einen indirekten Einfluss auf die sozialen Interaktionen der Schülerinnen und Schüler hat.

Inhaltsübersicht:

- Die Studie untersucht den Zusammenhang zwischen der Einstellung der Lehrkräfte zu inklusivem Sportunterricht und den sozialen Interaktionen von Kindern.
- In der Querschnittsanalyse wurden 1502 Kinder und 84 Lehrkräfte auf Grundschulstufe befragt.
- Soziale Netzwerkanalysen zeigen, dass Kinder mit sonderpädagogischer Förderbedarf und Kinder ohne Beeinträchtigung sich in ihren sozialen Interaktionen unterscheiden.
- Es wurde ein signifikanter Zusammenhang gefunden zwischen dem Gebrauch einer individuellen Bezugsnormorientierung bzw. dem Unterrichten von kooperativen Normen und Aspekten der sozialen Partizipation im inklusiven Sportunterricht.
- Die Studie verwendet eine statistische Auswertungsmethode, die neue Erkenntnismöglichkeiten eröffnet, indem sie netzwerkinhärente Strukturen berücksichtigt.
- Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Einstellung der Lehrkräfte einen indirekten Einfluss auf die sozialen Interaktionen der Schülerinnen und Schüler hat.
- Es wird darauf hingewiesen, dass der SPF (Schulische Förderbedarf) ein robustes Attribut ist und ein möglicher Etikettierungseffekt von Kindern mit kognitiver Beeinträchtigung auch bei positiven Einstellungen der Lehrkräfte Bestand hat.
- Die Studie ist die erste, die soziale Netzwerke im inklusiven Sportunterricht mittels ERGMs untersucht und diese in Zusammenhang mit der Einstellung der Lehrkraft zu inklusivem Sportunterricht stellt.

Gieß-Stüber, P., Tausch, B., & Freudenberger, K. (2018). Kick für soziale Entwicklung: Sport für alle in der Migrationsgesellschaft. In Bildungspotentiale des Fußballs: Soziokulturelle Projekte und Analysen (S. 91-127).

Quellen-Typ: Artikel

Link: https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-19502-1_4

Anzahl Zitationen: 14 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

Relevante Kernergebnisse:

- Das Sportprogramm kick für soziale Entwicklung nutzt Fußball-AGs zur Vermittlung sozialer Kompetenzen und zur Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund.
- Die Qualifizierung der AG-Leiterinnen und AG-Leiter ist entscheidend für den Erfolg, indem sie pädagogische Methoden zur Förderung von Teamarbeit und Kommunikation anwenden.
- Das Programm zielt darauf ab, soziale Ungleichheiten zu überwinden und die Integration in die lokale Sportlandschaft zu fördern, was die Bedeutung von Teamdynamiken und sozialer Interaktion im Schulsport unterstreicht.

Inhaltsübersicht:

- Das Sportprogramm "kick für soziale Entwicklung" basiert auf der "sport-for-development theory" und zielt auf die Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in die lokale Sportlandschaft ab.
- Das Programm wird in Schulen durchgeführt, die sich in Stadtteilen mit einem hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund befinden.
- Fußball-AGs sind ein zentraler Baustein des Programms, die darauf ausgerichtet sind, Kenntnisse, Fertigkeiten und Verhaltensdispositionen zu vermitteln, die in der Aufnahmegesellschaft für sportliche Partizipation erforderlich sind.
- Die konkrete Gestaltung der kick-AGs ermöglicht es den Teilnehmenden, neue Bewegungsräume und Menschen kennenzulernen.
- Die begleitende Qualifizierung der AG-Leiterinnen und AG-Leiter ist unabdingbar für den Erfolg des Programms.
- Die Organisation und Aktivitäten des Programms werden auf der Basis der Erkenntnisse der Begleitforschung dargestellt.
- Das Programm soll soziale Ungleichheiten überwinden, indem es auf eine ethnisch-kulturell vielfältige Gesellschaft abzielt.
- Die Unterstützung der Integration in die lokale Sportlandschaft ist ein wichtiger Aspekt des Programms.
- Das Programm wird in Stadtteilen mit Bedarfsgemeinschaften durchgeführt.

Güttl, M. Die Auswirkungen von Mannschaftssport auf Selbst- und Sozialkompetenz. Vorgelegt von Matthias Güttl.

Quellen-Typ: Artikel

Link: <http://unipub.uni-graz.at/obvugrhs/content/titleinfo/2751400>

Anzahl Zitationen: 0 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

Relevante Kernergebnisse:

- Mannschaftssport fördert Sozialkompetenzen wie Kooperation, Kommunikation und Teamarbeit.
- Regelmäßige Teilnahme an Mannschaftssport führt zu verbesserten sozialen Fähigkeiten

und positiver Zusammenarbeit.

- Die Studie hebt die Bedeutung sozialer Interaktionen und Gruppenarbeit im Mannschaftssport hervor.

Inhaltsübersicht:

- Die Publikation untersucht die Auswirkungen von Mannschaftssport auf die Selbst- und Sozialkompetenz.

- Matthias Güttl leitet die Studie, die sich auf das Lernen und die Entwicklung von Teilnehmern im Mannschaftssport konzentriert.

- Die Forschung zeigt, dass Mannschaftssport positive Effekte auf die Selbstkompetenz der Teilnehmer hat, indem er Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen fördert.

- Sozialkompetenz wird ebenfalls gestärkt, da Mannschaftssport Kooperation, Kommunikation und Teamarbeit fördert.

- Die Studie betont die Bedeutung von sozialen Interaktionen und Gruppenarbeit im Mannschaftssport.

- Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass regelmäßige Beteiligung an Mannschaftssportaktivitäten zu verbesserten sozialen Fähigkeiten und einer positiven Einstellung zur Zusammenarbeit führt.

- Die Forschung unterstreicht die Rolle von Mannschaftssport als Mittel zur Förderung von sozialer Integration und Verständnis unter den Teilnehmern.

- Die Studie schlussfolgert, dass Mannschaftssport eine effektive Methode ist, um sowohl individuelle als auch kollektive Kompetenzen zu entwickeln.

Hess, M., & Scheithauer, H. (2019). Fairplayer. Sport–Förderung sozialer Kompetenzen im Kinder-und Jugendfußball. In CSR und Sportmanagement: Jenseits von Sieg und Niederlage: Sport als gesellschaftliche Aufgabe verstehen und umsetzen (S. 99-116).

Quellen-Typ: Artikel

Link: https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-662-59651-7_9

Anzahl Zitationen: 0 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

Relevante Kernergebnisse:

- Das Programm Fairplayer.Sport zielt darauf ab, soziale Kompetenzen wie Kooperation, Vertrauen und Empathie bei Kindern und Jugendlichen im Fußballtraining zu fördern.

- Es kombiniert bewegungs- und spielorientierte Elemente mit reflektiv-diskursiven Ansätzen, um Themen wie Aggression, Fairplay und Emotionsregulation zu behandeln.

- Das Programm wird für Trainer, Übungsleiter und Sportlehrer empfohlen und wurde wissenschaftlich evaluiert, um aggressiv-dissozialem Verhalten vorzubeugen.

Inhaltsübersicht:

- Das Programm "Fairplayer.Sport" zielt darauf ab, soziale Kompetenzen und Fairplay bei Kindern und Jugendlichen im Alter von 9 bis 13 Jahren im Fußballtraining zu fördern.

- Es kombiniert bewegungs- und spielorientierte Elemente mit reflektiv-diskursiven Ansätzen, um Themen wie Aggression, Fairplay, Emotionsregulation und Selbstwirksamkeit zu

behandeln.

- Das Programm wurde auf Basis entwicklungspsychologischer Forschungsergebnisse entwickelt und wissenschaftlich evaluiert.
- Fairplayer.Sport richtet sich an Trainer, Übungsleiter, Sportlehrer und Sozialarbeiter, die mit Jugendlichen im Verein, Schule, Hort oder Jugendclub regelmäßig Fußball spielen.
- Das Programm fördert soziale Kompetenzen wie Kooperation, Vertrauen, Perspektivenübernahme und Empathie, um aggressiv-dissozialem Verhalten vorzubeugen.
- Es wird betont, dass Sport eine ideale Lernumwelt für soziale Kompetenzen bietet, da es den Umgang mit Gleichaltrigen und die Anwendung von Konfliktlösungsstrategien erfordert.
- Die Förderung sozialer Kompetenzen im Sport kann einen positiven Beitrag zur allgemeinen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen leisten.
- Fairplayer.Sport wurde von der Jacobs Foundation unterstützt und über viele Jahre begleitet und evaluiert.

Hess, M., Weller, C., & Scheithauer, H. (2015). Fairplayer.sport: Soziale Kompetenz und Fairplay spielerisch fördern: Ein Programm für das Fußballtraining mit 9-bis 13-Jährigen. Hogrefe Verlag GmbH & Company KG.

Quellen-Typ: Buch

Link:

https://books.google.com/books?hl=en&lr=lang_de&lang_en&id=0pybEAAAQBAJ&oi=fnd&pg=PP1&dq=Soziale+Kompetenzen+Schulsport&ots=3CLAsCrJw&sig=emg2pElvtq5683U9Ddpdm4V7omk

Anzahl Zitationen: 11 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

Relevante Kernergebnisse:

- Das Fairplayer. sport-Programm richtet sich an Trainer und Sportlehrer, die Jugendliche im Alter von 9 bis 13 Jahren im Fußball trainieren und zielt auf die Förderung von Fairplay, Kooperation und Emotionsregulation.
- Es kombiniert bewegungs- und spielorientierte sowie reflektiv-diskursive Methoden und wurde interdisziplinär aus Sportwissenschaft und Psychologie entwickelt und wissenschaftlich evaluiert.
- Die Implementierung des Programms ist praxisnah und trainingsbegleitend leicht umsetzbar und wird von der Jacobs Foundation unterstützt.

Inhaltsübersicht:

- ****Anwendungsbereich**:** Das Programm richtet sich an Trainer, Übungsleiter, Sportlehrer und Sozialarbeiter, die mit Jugendlichen im Alter von etwa 9 bis 13 Jahren im Verein, Schule, Hort oder Jugendclub regelmäßig Fußball spielen.
- ****Zielgruppen**:** Die Zielgruppe sind Jugendliche im Alter von 9 bis 13 Jahren.
- ****Inhalte**:** Das Programm behandelt Themen wie Aggression, Fairplay, Emotionsregulation, Kooperation/Vertrauen, Selbstwirksamkeit und Perspektivenübernahme.
- ****Methoden**:** Das Programm kombiniert bewegungs- und spielorientierte sowie reflektiv-diskursive Elemente.

- **Förderung**: Die Jacobs Foundation hat die Entwicklung und Evaluierung des Programms über viele Jahre begleitet und unterstützt.
- **Basis**: Das Programm beruht auf interdisziplinären Ergebnissen aus Sportwissenschaft und Psychologie und wurde wissenschaftlich evaluiert.
- **Ziel**: Das Programm zielt darauf ab, Fairness zu trainieren und so einen Beitrag zur allgemeinen positiven Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu leisten.
- **Implementierung**: Es ist praxisnah und trainingsbegleitend leicht implementierbar.
- **Manual**: Das Programm liegt in manualisierter Form vor.

Huber, C. (2019). Fachbeitrag: Ein integriertes Rahmenmodell zur Förderung sozialer Integration im inklusiven Unterricht. Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete, 88(1), 27-43.

Quellen-Typ: Artikel

Link: <https://elibrary.utb.de/doi/abs/10.2378/vhn20190105>

Anzahl Zitationen: 31 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

Relevante Kernergebnisse:

- Die Publikation präsentiert das SULKI-Modell, das soziale Kompetenzen, Unterrichtsorganisation und Lehrkraftfeedback zur Förderung sozialer Integration kombiniert.
- Der Beitrag betont die Bedeutung der sozialen Kompetenzen und das Risiko der Ausgrenzung für Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf im inklusiven Unterricht.
- Konkrete Ansatzpunkte zur Förderung sozialer Integration und schulpraktische Ableitungen werden vorgestellt.

Inhaltsübersicht:

- Die Publikation befasst sich mit der sozialen Integration von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im inklusiven Unterricht und präsentiert drei relevante sozialpsychologische Modelle: das Social-skills-deficit-Modell, die social referencing theory und die intergroup contact theory.
- Basierend auf diesen theoretischen Grundannahmen und empirischen Befunden werden konkrete Ansatzpunkte zur Förderung sozialer Integration im inklusiven Unterricht entwickelt.
- Diese Theorien werden zu einem integrierten Rahmenmodell (SULKI-Modell) zur Förderung sozialer Integration in der Schule zusammengefasst.
- Im Mittelpunkt des SULKI-Modells steht die Annahme, dass soziale Kompetenzen, Unterrichtsorganisation und Lehrkraftfeedback den atmosphärischen Rahmen zur Entstehung von optimalen Sozialkontakten im inklusiven Unterricht bilden.
- Zahlreiche Studien zeigen, dass Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf im inklusiven Unterricht ein erhöhtes Ausgrenzungsrisiko haben.
- Der Beitrag stellt konkrete Ansatzpunkte zur Förderung sozialer Integration im inklusiven Unterricht entwickelt und präsentiert schulpraktische Ableitungen.
- Die sozialpsychologischen Grundlagen und empirischen Befunde sind zentral für die Entwicklung des SULKI-Modells.

- Das Modell soll die soziale Integration von ausgegrenzten Schüler/innen fördern und bietet Ansatzpunkte für die Praxis im Unterricht.
- Der Fokus liegt auf der Förderung sozialer Kompetenzen und der Schaffung eines unterstützenden Lernumfelds.

Magnaguagno, L. (2015). Förderung von sozialen Kompetenzen im Fach Sport: Unterrichtskonzept für die Praxis und Befunde einer sportpädagogischen Intervention (Vol. 4). hep verlag.

Quellen-Typ: Buch

Link: https://phrepo.phbern.ch/729/1/bd04_magnaguagno.pdf

Anzahl Zitationen: 4 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

Relevante Kernergebnisse:

- Die Publikation liefert ein Unterrichtskonzept und präsentiert Befunde einer sportpädagogischen Intervention zur Förderung sozialer Kompetenzen im Sportunterricht.
- Es wird erklärt, dass der Sportunterricht nicht automatisch positive Wirkungen auf den Aufbau sozialer Kompetenzen hat, sondern gezielte Inszenierungen benötigt.
- Der Autor untersucht die Umsetzungsqualität der Lehrkräfte und bietet didaktisch-methodische Handlungsempfehlungen für den Sportunterricht.

Inhaltsübersicht:

- Die Publikation "Förderung von sozialen Kompetenzen im Fach Sport: Unterrichtskonzept für die Praxis und Befunde einer sportpädagogischen Intervention" beschäftigt sich mit der Förderung sozialer Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen durch Sportunterricht.
- Dem Sportunterricht wird ein hohes sozialerzieherisches Potenzial attestiert, seine Wirksamkeit in der Förderung sozialer Kompetenz wurde jedoch bisher kaum untersucht.
- Die Publikation liefert ein Unterrichtskonzept und präsentiert Befunde einer sportpädagogischen Intervention.
- Der Autor zeigt, wie soziales Lernen im Sportunterricht gezielt inszeniert werden kann.
- Es wird erklärt, weshalb Sportunterricht nicht per se eine positive Wirkung auf den Aufbau sozialer Kompetenz hat.
- Die Publikation umfasst insgesamt 64 Seiten und wurde 2015 veröffentlicht.
- Die ISBN der Publikation ist 978-3-0355-0349-4.
- Die Publikation ist Teil der Reihe „Beiträge für die Praxis“ und kann in Form eines Buches oder E-Books erworben werden.
- Der Autor Lukas Magnaguagno untersucht die Umsetzungsqualität der Lehrkräfte und die Auswirkungen auf das Selbstbild sozialer Kompetenzen.
- Die Publikation bietet didaktisch-methodische Handlungsempfehlungen und Umsetzungsbedingungen für den Sportunterricht.

Magnaguagno, L., Schmidt, M., Valkanover, S., Sygusch, R., &

Conzelmann, A. (2016). Programm-und Outputevaluation einer Intervention zur Förderung des sozialen Selbstkonzepts im Sportunterricht. Zeitschrift für Sportpsychologie, 23(4), 148-159. <https://doi.org/10.1026/1612-5010/a000183>

Quellen-Typ: Artikel

Link: <https://econtent.hogrefe.com/doi/full/10.1026/1612-5010/a000163>

Anzahl Zitationen: 25 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

Relevante Kernergebnisse:

- Die Studie zeigte, dass eine 14-wöchige Intervention zur Förderung des sozialen Selbstkonzepts im Sportunterricht zu einer Verbesserung der Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler führte.
- Eine intensive Schulung und Begleitung der Lehrkräfte verbesserte die Implementationsqualität, was einen positiven Einfluss auf das soziale Selbstkonzept hatte.
- Erweiterungen des Sportunterrichts mit kognitiven Methoden und die Steuerung der Implementationsqualität sind entscheidend für die Förderung sozialer Kompetenzen.

Inhaltsübersicht:

Hier sind die relevanten empirischen Daten, spezifische Fakten und genauen Erkenntnisse aus der Publikation:

- Die Studie untersuchte die Effekte einer 14-wöchigen Intervention zur Förderung des sozialen Selbstkonzepts im Sportunterricht.
- Insgesamt nahmen 307 Schülerinnen und Schüler (Mittleres Alter = 10.92, Standardabweichung = 0.64) an der Studie teil.
- Die Teilnehmer füllten einen Fragebogen zu fünf Facetten des sozialen Selbstkonzepts aus.
- Varianzanalysen mit Messwiederholung zeigten, dass eine intensive Schulung und Begleitung der Lehrkräfte zu einer verbesserten Implementationsqualität führte.
- Nur die verbesserte Implementationsqualität hatte einen positiven Einfluss auf das Selbstkonzept der Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- Die Erweiterung des Sportunterrichts mit kognitiven Methoden und die Steuerung der Implementationsqualität sind für die Förderung des sozialen Selbstkonzepts von zentraler Bedeutung.
- Neben den positiven Effekten auf die körperliche und motorische Entwicklung wird dem Sportunterricht auch attestiert, psychische Merkmale von Kindern auf eine positive Weise zu beeinflussen.

Möhwald, A., & Gieß-Stüber, P. (2023). Reflexivität als Kern einer kritischen Sportpädagogik. Bedeutung und Gestaltung von Reflexionsgesprächen im Kontext von Sport. In Gesellschaftlicher Zusammenhalt im und durch Sport: Bildung für Vielfalt und

Nachhaltige Entwicklung (pp. 113-130). Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.

Quellen-Typ: Artikel

Link: https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-40369-0_6

Anzahl Zitationen: 6 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

Relevante Kernergebnisse:

- Reflexionsgespräche im Sport fördern die Reflexivität und kritische Auseinandersetzung mit sportpädagogischen Praktiken.
- Konkrete Methoden zur Gestaltung effektiver Reflexionsgespräche unterstützen die Optimierung von Lernprozessen.
- Integration von Reflexionsgesprächen in den sportpädagogischen Prozess hilft bei der Entwicklung sozialer Kompetenzen.

Inhaltsübersicht:

- Die Publikation bezieht sich auf Reflexivität als Kern einer kritischen Sportpädagogik.
- Sie untersucht die Bedeutung und Gestaltung von Reflexionsgesprächen im Kontext von Sport.
- Die Autoren diskutieren die Integration von Reflexionsgesprächen in den sportpädagogischen Prozess.
- Reflexionsgespräche dienen dazu, Lernprozesse zu reflektieren und zu optimieren.
- Die Arbeit betont die Notwendigkeit einer kritischen Auseinandersetzung mit sportpädagogischen Praktiken.
- Die Autoren stellen konkrete Methoden und Ansätze zur Gestaltung effektiver Reflexionsgespräche vor.
- Die Publikation ist Teil des Sammelbands "Gesellschaftlicher Zusammenhalt im und durch Sport: Bildung für Vielfalt und Nachhaltige Entwicklung".
- Die Arbeit wurde bei Springer Fachmedien Wiesbaden veröffentlicht.

Neuber, N. (2021). Soziales Lernen im Sport. In Fachdidaktische Konzepte Sport II: Themenfelder und Perspektiven (pp. 113-133). Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.

Quellen-Typ: Artikel

Link: https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-30249-8_7

Anzahl Zitationen: 1 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

Relevante Kernergebnisse:

- Das Kapitel betont die Bedeutung sozialen Lernens im Sport für die Entwicklung sozialer Kompetenzen, wie Empathie und soziale Identität.
- Es werden verschiedene pädagogische Ansätze und Konzepte des sozialen Lernens im Sport vorgestellt.
- Die Publikation bietet Definitionen, zusammenfassende Übersichten und kommentierte

Literaturhinweise für eine vertiefende Auseinandersetzung.

Inhaltsübersicht:

- Die Publikation "Soziales Lernen im Sport" behandelt das Thema des sozialen Lernens im Kontext des Sports.
- Sie wird in dem Buch "Fachdidaktische Konzepte Sport II: Themenfelder und Perspektiven" auf den Seiten 113-133 dargestellt.
- Der Autor ist Nils Neuber, und das Buch wurde 2021 bei Springer Fachmedien Wiesbaden veröffentlicht.
- Das Kapitel beschreibt das soziale Lernen als einen wichtigen Aspekt der Sportpädagogik und betont dessen Bedeutung für die Entwicklung sozialer Kompetenzen.
- Es werden verschiedene Ansätze und Konzepte des sozialen Lernens im Sport diskutiert, darunter die Arbeiten von Kleindienst-Cachay und Krappmann, die sich mit Themen wie Empathie und sozialer Identität auseinandersetzen.
- Die Publikation bietet eine Einführung in die zentralen Gegenstandsbereiche und Themen des Lernens im Sport, wobei eine sozialwissenschaftliche Perspektive eingenommen wird.
- Sie richtet sich an Studentinnen und Studenten sportwissenschaftlicher Studiengänge sowie an Lehrende und Interessierte aus verwandten Fachgebieten.
- Die Darstellung ist klar strukturiert und bietet Definitionen, zusammenfassende Übersichten und kommentierte Literaturhinweise, um das Gelernte zu vertiefen.
- Das Kapitel ist Teil der Buchreihe "Basiswissen Lernen im Sport", die einen komprimierten Überblick über wichtige Begriffe und Themenfelder der Sportwissenschaft bietet.

Orzhytskyi, R. (2024). Bildung sozialer Interaktionsfähigkeiten im Prozess des Sportunterrichts in Einrichtungen der allgemeinbildenden Sekundarstufe in der Ukraine als pädagogisches Problem. Scientific Journal of Polonia University, 63(2), 64-73.

Quellen-Typ: Artikel

Link: <http://pnap.ap.edu.pl/index.php/pnap/article/view/1277>

Anzahl Zitationen: 0 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

Relevante Kernergebnisse:

- Die Entwicklung sozialer Fähigkeiten wie Teamarbeit, Kommunikation und Konfliktlösung ist wesentlich für die Persönlichkeitsbildung junger Menschen im Sportunterricht.
- Moderne pädagogische Ansätze und Methoden sind effektiver als traditionelle Lehrmethoden zur Förderung sozialer Kompetenzen im Mannschaftssport.
- Lehrer spielen als Vorbilder und Förderer positiver sozialer Verhaltensweisen eine zentrale Rolle bei der Entwicklung sozialer Interaktionsfähigkeiten im Schulsport.

Inhaltsübersicht:

- Die Publikation untersucht die Bildung sozialer Interaktionsfähigkeiten im Prozess des Sportunterrichts in allgemeinbildenden Sekundarschulen in der Ukraine.

- Der Fokus liegt auf der pädagogischen Bedeutung und den Herausforderungen bei der Integration sozialer Lernziele in den Sportunterricht.
- Es wird betont, dass die Entwicklung sozialer Fähigkeiten wie Teamarbeit, Kommunikation und Konfliktlösung wesentlich für die Persönlichkeitsbildung junger Menschen ist.
- Die Studie zeigt auf, dass traditionelle Lehrmethoden oft nicht ausreichen, um diese sozialen Kompetenzen effektiv zu fördern.
- Es wird empfohlen, moderne pädagogische Ansätze und Methoden einzusetzen, um die soziale Interaktion unter den Schülern zu verbessern.
- Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass ein kombinierter Ansatz aus Theorie und Praxis am effektivsten ist, um soziale Interaktionsfähigkeiten zu entwickeln.
- Die Autoren betonen die Rolle der Lehrer als Vorbilder und Faktoren bei der Förderung positiver sozialer Verhaltensweisen unter den Schülern.
- Es wird hervorgehoben, dass die Einbindung von Eltern und der Gemeinschaft wichtig ist, um eine umfassende Unterstützung für die Entwicklung sozialer Kompetenzen zu gewährleisten.

**Petermann, F., Koglin, U., Von Marées, N., & Petermann, U. (2019).
Verhaltenstraining in der Grundschule: Ein Programm zur
Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen. Hogrefe Verlag
GmbH & Company KG.**

Quellen-Typ: Buch

Link:

https://books.google.com/books?hl=en&lr=lang_de&id=xpubEAAQBAJ&oi=fnd&pg=PA5&dq=Lehrkr%C3%A4fte+Trainer+soziale+F%C3%B6rderung&ots=k2asqmhZAm&sig=fGZ2SQi4iWSWI0CzpuX0gdW-NxY

Anzahl Zitationen: 27 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

Relevante Kernergebnisse:

- Das Verhaltenstraining umfasst 26 Einheiten zur Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen bei Grundschulkindern.
- Es beinhaltet Stufen zur Wahrnehmung und Verständnis von Gefühlen, eigenständiger Konfliktbewältigung und Förderung von Fairness und Zivilcourage.
- Das Programm ist wissenschaftlich fundiert und bietet motivierende Trainingsmaterialien, wie das Hörspiel „Abenteuer auf Duesternbrook“.

Inhaltsübersicht:

- Das Verhaltenstraining in der Grundschule ist ein altersgerecht gestaltetes Präventionsprogramm zur Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen sowie der moralischen Entwicklung von Grundschulkindern.
- Es wurde speziell für Kinder in der 3. und 4. Klasse entwickelt und umfasst 26 Einheiten.
- Das Programm kann in inklusiven und exklusiven Schulsettings mit Klassen und kleineren Gruppen durch Lehrkräfte (Regelschullehrkräfte und Lehrkräfte für Sonderpädagogik) oder an anderen pädagogischen Einrichtungen durch pädagogische Fachkräfte durchgeführt werden.

- In der ersten Trainingsstufe lernen die Kinder, ihre eigenen Gefühle und die Gefühle anderer besser wahrzunehmen und zu verstehen.
- In der nächsten Stufe üben die Kinder eine eigenständige Konfliktbewältigung mittels eines Problemlöseplans und anhand praktischer Übungen zur sozialen Kompetenz.
- In der abschließenden Trainingsstufe werden die Kinder beim Aufbau von Wertmaßstäben im Hinblick auf Fairness, Selbstverantwortung und Zivilcourage unterstützt, der Aufbau prosozialen Verhaltens wird systematisch gefördert.
- Das Programm berücksichtigt aktuelle Forschungsergebnisse zu sozialen und emotionalen Kompetenzen sowie die Anwendung des Programms in inklusiven Bildungssystemen.
- Die Stärken des Programms liegen in der wissenschaftlichen Fundierung der Trainingsinhalte und der motivierenden Gestaltung des umfangreichen Trainingsmaterials, wie zum Beispiel dem spannenden Hörspiel „Abenteuer auf Duesternbrook“.
- Die vielfältigen Arbeitsmaterialien des Programms sind auf der beigelegten DVD verfügbar.

**Petermann, F., Natzke, H., Gerken, N., & Walter, H. J. (2016).
Verhaltenstraining für Schulanfänger: Ein Programm zur Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen. Hogrefe Verlag.**

Quellen-Typ: Buch

Link:

https://books.google.com/books?hl=en&lr=lang_de|lang_en&id=mpubEAAAQBAJ&oi=fnd&pg=PA5&dq=Lehrkr%C3%A4fte+Trainer+soziale+F%C3%B6rderung&ots=DCvK8mSNMd&sig=J4FEkxe-mgEDMrE4Rv9QOMoyuwg

Anzahl Zitationen: 12 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

Relevante Kernergebnisse:

- Ziel des Verhaltenstrainings: Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen zur Prävention von oppositionellem und aggressivem Verhalten bei Schulanfängern.
- Struktur des Trainings: Programm umfasst bis zu 27 Sitzungen mit altersgerechten Aufgaben, eingebettet in eine motivierende Rahmenhandlung.
- Schlüsselfertigkeiten emotionaler Kompetenz: Förderung von acht Schlüsselkompetenzen wie Einfühlungsvermögen und angemessener Umgang mit belastenden Emotionen.

Inhaltsübersicht:

- ****Ziel des Verhaltenstrainings**:** Das Programm zielt auf die Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen von Schulanfängern ab, um oppositionellem und aggressivem Verhalten frühzeitig vorzubeugen.
- ****Anwendungsbereiche**:** Das Training hat sich sowohl in der Schule in der ersten und zweiten Klasse als auch in außerschulischen Einrichtungen wie Kinderhorten bewährt.
- ****Struktur des Trainings**:** Das Programm umfasst maximal 27 Sitzungen und integriert altersgerechte Aufgaben in eine Rahmenhandlung, einer Schatzsuche, um die Motivation der Kinder zu erhalten.
- ****Schlüsselfertigkeiten emotionaler Kompetenz**:** Acht Schlüsselkompetenzen werden gefördert, darunter das Erkennen eigener und fremder Gefühle, Einfühlungsvermögen, emotionale Selbstwirksamkeit und angemessenes Umgangsverhalten mit belastenden

Emotionen.

- ****Trainerhandbuch****: Enthält den theoretischen Hintergrund des Trainings, Informationen zur Klassenführung und Krisenintervention, sowie detaillierte Beschreibungen der einzelnen Trainingssitzungen und aller benötigten Materialien.
- ****Materialien****: Die Arbeitsmaterialien sind auf einer beigelegten CD-ROM enthalten, weitere Materialien können über die Testzentrale bezogen werden.
- ****Aktualisierung der Auflage****: Die Kapitel zum theoretischen Hintergrund wurden aktualisiert und ein Glossar ergänzt.

Sportjugend Niedersachsen. (2015). Förderung sozialer Kompetenzen im Sport.

https://www.sportjugend-nds.de/fileadmin/daten/dokumente/sportjugend/Infotagung/2015/2-02_F%C3%B6rderung_sozialer_Kompetenzen_im_Sport.pdf

Quellen-Typ: Artikel

Link:

https://www.sportjugend-nds.de/fileadmin/daten/dokumente/sportjugend/Infotagung/2015/2-02_F%C3%B6rderung_sozialer_Kompetenzen_im_Sport.pdf

Anzahl Zitationen: 0 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

Relevante Kernergebnisse:

- Sportvereine fördern soziale Kompetenzen wie Teamarbeit, Kommunikation und Konfliktlösung durch gezielte Maßnahmen.
- Trainerfortbildungen und spezielle Übungen im Training sind effektive Methoden zur Förderung sozialer Kompetenzen.
- Positive Rückmeldungen und regelmäßige Evaluationen sind entscheidend für die Motivation und Anpassung der Fördermaßnahmen.

Inhaltsübersicht:

- Die Förderung sozialer Kompetenzen im Sport ist ein wichtiger Aspekt, da sie die Entwicklung von Jugendlichen positiv beeinflusst.
- Soziale Kompetenzen umfassen Fähigkeiten wie Teamarbeit, Kommunikation und Konfliktlösung.
- Sportvereine bieten eine ideale Umgebung, um diese Kompetenzen durch gezielte Maßnahmen zu fördern.
- Es gibt verschiedene Methoden zur Förderung sozialer Kompetenzen, darunter Trainerfortbildungen und spezielle Übungen im Training.
- Die Einbindung von Eltern und Betreuern kann die Wirkung der Fördermaßnahmen verstärken.
- Positive Rückmeldungen und Anerkennung tragen wesentlich zur Motivation der Jugendlichen bei.
- Regelmäßige Evaluationen helfen dabei, die Effektivität der Maßnahmen zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen.

- Ein wichtiger Faktor ist auch die Schaffung einer positiven Gruppenatmosphäre, die das Zusammenwirken fördert.

Strauch, U. G., Wäsche, H., & Jekauc, D. (2018). Positive affektive Reaktionen in Sport und Bewegung durch allgemeine Kompetenzen und spezifische Verhaltenskompetenzen von Trainerinnen und Trainern. Zeitschrift für Sportpsychologie, S. 1-10.

Quellen-Typ: Artikel

Link: <https://econtent.hogrefe.com/doi/full/10.1026/1612-5010/a000228>

Anzahl Zitationen: 16 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

Relevante Kernergebnisse:

- Drei wichtige Trainerkompetenzen: sozial-emotionale Kompetenzen, Kontextsensibilität und professionelle Kompetenz.
- Sozial-emotionale Kompetenz umfasst Verständnis und Berücksichtigung von Emotionen und Bedürfnissen der Teilnehmer.
- Diese Kompetenzen und Verhaltensweisen verbessern affektive Reaktionen und sind relevant für Coaching-Programme und Trainerausbildung.

Inhaltsübersicht:

- In dieser Studie wurden die allgemeinen Kompetenzen und spezifischen Verhaltenskompetenzen von Trainerinnen und Trainern identifiziert, die mit positiven affektiven Reaktionen in Sport und Bewegung verbunden sind.
- Die Studie fand heraus, dass drei allgemeine Kompetenzen von Trainern von Bedeutung sind: sozial-emotionale Kompetenzen, Kontextsensibilität und professionelle Kompetenz.
- Die sozial-emotionale Kompetenz umfasst die Fähigkeit, Emotionen und Bedürfnisse der Teilnehmer zu verstehen und zu berücksichtigen.
- Kontextsensibilität bezieht sich auf die Fähigkeit, sich an die spezifischen Bedürfnisse und Umstände der Teilnehmer anzupassen.
- Professionelle Kompetenz beinhaltet die Fachkenntnisse und Fähigkeiten, die für das Coaching erforderlich sind.
- Die spezifischen Verhaltenskompetenzen umfassen das Verhalten der Trainer, das die affektiven Reaktionen der Teilnehmer beeinflusst.
- Die Studie zeigt auf, dass diese Kompetenzen und Verhaltensweisen die Qualität der affektiven Reaktionen der Teilnehmer verbessern können.
- Die Ergebnisse der Studie sind für die Entwicklung von Coaching-Programmen und die Verbesserung der Trainerausbildung relevant.
- Die Studie wurde in der Zeitschrift für Sportpsychologie veröffentlicht und ist in wissenschaftlichen Datenbanken wie Web of Science und Scopus nachgewiesen.

Streeck, J. (2021, März). Interaktion. In Ansätze einer

Kultursoziologie des Sports (S. 87-112). Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG.

Quellen-Typ: Artikel

Link: <https://www.nomos-elibrary.de/10.5771/9783845288796-87.pdf>

Anzahl Zitationen: 4 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

Relevante Kernergebnisse:

- Erfolgreiche Teams zeichnen sich durch hohe Frequenz und Dichte der Kommunikation sowie effektive Koordination aus.
- Nonverbale Interaktionen wie Gesten und Mimik sind zentral für die Koordination und den Ausdruck von Emotionen im Sport.
- Soziale Identität der Sportler*innen wird durch Teaminteraktionen geformt und gestärkt.

Inhaltsübersicht:

- Die Publikation "Interaktion" im Rahmen der "Ansätze einer Kultursoziologie des Sports" beleuchtet die Bedeutung von Interaktionen im Sportkontext.
- Der Autor Jürgen Streeck untersucht, wie sportliche Interaktionen durch soziale und kulturelle Faktoren geprägt sind.
- Die Studie zeigt auf, dass sportliche Leistungen nicht nur durch individuelle Fähigkeiten, sondern auch durch die Qualität der Interaktion zwischen den Akteuren bestimmt werden.
- Es wird festgestellt, dass erfolgreiche Teams durch eine hohe Frequenz und Dichte der Kommunikation sowie durch eine effektive Koordination gekennzeichnet sind.
- Die Autorin hebt hervor, dass die Nonverbalität in der sportlichen Interaktion eine zentrale Rolle spielt und oft als intuitiv wahrgenommen wird.
- Die Analyse belegt, dass die Verwendung von Gesten und Mimik zur Koordination und zum Ausdruck von Emotionen wesentlich ist.
- Es wird betont, dass die soziale Identität der Sportlerinnen und Sportler durch ihre Interaktionen im Team geformt und gestärkt wird.
- Die Arbeit legt nahe, dass die kulturelle Prägung des Sports auch die Art und Weise beeinflusst, wie Interaktionen auf dem Spielfeld ablaufen.

Vollmer, J., & Gieß-Stüber, P. (2023). Kommunikation im Kontext von Sport für soziale Entwicklung. In Gesellschaftlicher Zusammenhalt im und durch Sport: Bildung für Vielfalt und Nachhaltige Entwicklung. Springer Fachmedien Wiesbaden. S. 177-196.

Quellen-Typ: Artikel

Link: https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-40369-0_9

Anzahl Zitationen: 3 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

Relevante Kernergebnisse:

- Reflexionsgespräche und kritische Sportpädagogik fördern soziale Entwicklung durch

zielführende Kommunikation im Mannschaftssport.

- Methoden zur Verbesserung der sportlichen Kommunikation betonen die Förderung von Vielfalt und Nachhaltigkeit.
- Etablierung einer Kommunikationskultur im Sport als zentraler Faktor für gesellschaftlichen Zusammenhalt und soziale Kompetenzentwicklung.

Inhaltsübersicht:

- Die Publikation "Kommunikation im Kontext von Sport für soziale Entwicklung" von Vollmer und Gieß-Stüber befasst sich mit der Bedeutung von konstruktiver und zielführender Kommunikation im Sport für soziale Entwicklung.
- Es wird erörtert, wie Reflexionsgespräche im Kontext von Sport gestaltet werden können, um eine kritische Sportpädagogik zu fördern.
- Die Autoren betonen die Reflexivität als Kern einer kritischen Sportpädagogik und diskutieren deren Bedeutung und Gestaltung im Sportkontext.
- Die Etablierung einer entsprechenden Kommunikationskultur wird als zentraler Faktor für den gesellschaftlichen Zusammenhalt durch Sport hervorgehoben.
- Die Publikation ist Teil des Sammelbandes "Gesellschaftlicher Zusammenhalt im und durch Sport: Bildung für Vielfalt und Nachhaltige Entwicklung".
- Die Autoren stellen Methoden und Ansätze zur Verbesserung der Kommunikation im Sport vor, die auf die soziale Entwicklung ausgerichtet sind.
- Es wird betont, dass Kommunikation eine Schlüsselrolle für die Förderung von Vielfalt und Nachhaltigkeit im Sport spielt.
- Die Arbeit ist in der Sammlung "Kommunikation im Kontext von Sport für soziale Entwicklung" veröffentlicht, die auf Springer Fachmedien Wiesbaden erschienen ist.

Nicht-verwendete Reserve-Quellen (8 Stück)

Aschebrock, H., & Brückner, S. (2024). Der Beitrag des Willibald Gebhardt Instituts zum Wissenstransfer in der Sportpädagogik. In Wissenstransfer in der Sportpädagogik: Grundlagen, Themen, Formate (pp. 181-188). Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.

Quellen-Typ: Artikel

Link: https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-43622-3_12

Anzahl Zitationen: 0 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

Inhaltsübersicht:

- Das Willibald Gebhardt Institut (WGI) wurde am 5. Mai 1992 als eingetragener Verein gegründet.
- Das Institut hat sich auf Forschung und Wissenstransfer im Sport spezialisiert.
- Es wird durch den Präsidenten Dr. Heinz Aschebrock vertreten.
- Die Publikation beleuchtet den Beitrag des WGI zum Wissenstransfer in der Sportpädagogik.
- Die Autoren des Kapitels sind Aschebrock und Brückner.
- Die Publikation ist Teil des Sammelbandes "Wissenstransfer in der Sportpädagogik: Grundlagen, Themen, Formate".
- Das Kapitel befindet sich auf den Seiten 181-188.
- Der Sammelband wurde bei Springer Fachmedien Wiesbaden veröffentlicht.

Brand, S., Rischke, A., & Zimlich, M. (2016). Sonderpädagogische Professionalität im Kontext inklusiver Schulen aus sportpädagogischer Perspektive. Exemplarische Befunde, Probleme und Perspektiven. Zeitschrift für Inklusion.

Quellen-Typ: Artikel

Link: <https://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/381>

Anzahl Zitationen: 10 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

Inhaltsübersicht:

- Die Entstehung eines inklusiven Schulsystems führt zu einer Verlagerung sonderpädagogischer Handlungsfelder von Förderschulen in allgemeine Schulen und erfordert eine Nejustierung der sonderpädagogischen Professionalität.
- Die Rolle der Sonderpädagogik im inklusiven Fachunterricht wird diskutiert, insbesondere im Kontext des Fachs Sport.
- Die Analyse der Ausbildung angehender sonderpädagogischer Lehrkräfte im Fach Sport

und die Rekonstruktion fachspezifischer Merkmale sonderpädagogischen Handelns im inklusiven Schulsport werden exemplarisch vorgestellt.

- Der Beitrag diskutiert die Ergebnisse vor dem Hintergrund aktueller Forschungsergebnisse und professionstheoretischer Überlegungen.
- Die Professionalisierung von Förderschullehrkräften für den inklusiven Schulsport wird thematisiert.
- Im Kontext der Inklusion im Schulsport werden Problemfelder und Perspektiven aufgezeigt.
- Die Autoren stellen exemplarische Befunde aus zwei aktuellen Forschungsprojekten vor.

Carstensen, B., Köller, M., & Klusmann, U. (2019). Förderung sozial-emotionaler Kompetenz von angehenden Lehrkräften. Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie.

Quellen-Typ: Artikel

Link: <https://econtent.hogrefe.com/doi/full/10.1026/0049-8637/a000205>

Anzahl Zitationen: 22 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

Inhaltsübersicht:

- Die prädiktive Validität sozial-emotionaler Kompetenz für das berufliche Wohlbefinden von Lehrkräften im Vorbereitungsdienst wird untersucht.
- Die natürliche Entwicklung und spezifische Förderung sozial-emotionaler Kompetenz bei Lehramtsstudierenden werden untersucht.
- Das Trainingprogramm umfasst die Vermittlung theoretischen Wissens und die Durchführung praktischer Übungen in den Bereichen Wissen über Emotionen, Regulation von Emotionen sowie soziale Fähigkeiten.
- Die Evaluation des 13 Sitzungen umfassenden Trainings wurde über ein quasiexperimentelles Prä-Post Design mit insgesamt N = 137 Studierenden in Trainings- (N = 99) und Vergleichsgruppe (N = 38) realisiert.
- Effekte des Trainings konnten in allen Bereichen nachgewiesen werden, insbesondere in der emotionalen Selbstaufmerksamkeit und der Anwendung kognitiver Umbewertung.
- Das Training zeigte sich lediglich für das Konfliktmanagement im Bereich soziale Fähigkeiten wirksam.
- Die sozial-emotionale Kompetenz gilt als multidimensionales Konstrukt, das deklaratives Wissen und Handlungskompetenzen zum korrekten Erkennen und dem angemessenen Umgang mit eigenen Emotionen, zur Perspektivenübernahme sowie zum Aufbau und Erhalt positiv gestalteter Beziehungen umfasst.
- Die sozial-emotionale Kompetenz wird als förderbares Personenmerkmal angesehen, das insbesondere unerfahrenen Lehrkräften als Ressource dienen könnte.
- Die Förderung der sozial-emotionalen Kompetenz wird in der Lehrkräftebildung noch nicht systematisch adressiert.

Fischer, B., & Guardiera, P. (2023). Leistung und Leisten im Sportunterricht: Begriffsverständnis, Anforderungen und Bewertungsvorgaben in staatlichen Lehrplänen. In Leistung aus sportpädagogischer Perspektive (pp. 201-233). Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.

Quellen-Typ: Artikel

Link: https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-41233-3_9

Anzahl Zitationen: 0 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

Inhaltsübersicht:

- **Begriffsverständnis von "Leistung" und "Leisten"**: Die Publikation untersucht die unterschiedlichen Bedeutungen und Nuancen der Begriffe "Leistung" und "Leisten" im Kontext des Sportunterrichts.
- **Anforderungen im Sportunterricht**: Es werden spezifische Anforderungen an Lehrkräfte und Schüler herausgearbeitet, die im Rahmen staatlicher Lehrpläne für den Sportunterricht gelten.
- **Bewertungsvorgaben**: Die Arbeit erläutert die Bewertungsvorgaben, die in staatlichen Lehrplänen für den Sportunterricht festgelegt sind, um die Leistung von Schülern fair und konsistent zu bewerten.
- **Sportpädagogische Perspektive**: Die Publikation ist Teil eines umfassenderen Werks, das sich mit Leistung aus sportpädagogischer Perspektive auseinandersetzt und versucht, die Komplexität des Themas vollständig abzubilden.
- **Veröffentlichungsdetails**: Die Publikation wurde 2023 von Fischer, B., und Guardiera, P. verfasst und ist im Springer Fachmedien Wiesbaden veröffentlicht worden.

Fuchs, R., & Klaperski, S. (2018). Stressregulation durch Sport und Bewegung. Handbuch Stressregulation und Sport, 205-226.

Quellen-Typ: Artikel

Link: https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-662-49322-9_9

Anzahl Zitationen: 63 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

Inhaltsübersicht:

- Das Kapitel "Stressregulation durch Sport und Bewegung" von Fuchs und Klaperski untersucht die stressregulierenden Mechanismen von Sport und Bewegung anhand eines Modells der Stress-Gesundheits-Beziehung, das auf der transaktionalen Stresstheorie basiert.
- Es postuliert vier verschiedene Wirkweisen der körperlichen Aktivität: stressreduzierende und ressourcenstärkende Wirkungen.
- Die Autoren betonen, dass Sport und Bewegung nicht nur bei der Stressentstehung, sondern auch bei der Stressbewältigung (Coping) wirksam sind.
- Das Kapitel thematisiert die gesundheitsrelevanten Aspekte von Bewegung und Sport, wie sie Markus Gerber und Reinhard Fuchs in kompakter Form darstellen.

- Die Arbeit gibt einen Überblick über den aktuellen Stand der Forschung hinsichtlich der Erwartungen, die realistischweise an den Sport in Bezug auf Stressbewältigung geknüpft werden können.
- Die Autoren diskutieren, woran im Speziellen gedacht werden sollte, wenn man Bewegung und Sport als Mittel zur Stressbewältigung vermitteln oder nutzen möchte.
- Das Kapitel unterstreicht die Bedeutung von körperlicher Aktivität als wichtiges Feld der Prävention und Gesundheitsförderung, da die positiven gesundheitlichen Wirkungen von Bewegung und sportlicher Aktivität wissenschaftlich gut belegt sind.
- Es wird betont, dass sportlich aktive Personen weniger wahrscheinlich Situationen als stressig wahrnehmen.
- Die Autoren erörtern die unterschiedlichen Perspektiven auf das Thema „Stressregulation und Sport“, wobei eine Perspektive die eher gesundheitsbezogene Stressregulation durch Sport ist.

Hövel, D. C., Hillenbrand, C., Hennemann, T., & Osipov, I. (2016). Effekte indizierter Prävention zur Förderung der emotional-sozialen Kompetenzen mit "Lubo aus dem All!" in Abhängigkeit des Theoriewissens und des Alltagstranfers der Lehrkräfte: Dennis Christian Hövel, Clemens Hillenbrand, Thomas Hennemann und Igor Osipov. Heilpädagogische Forschung, (3), 114-124.

Quellen-Typ: Artikel

Link: <https://edudoc.ch/record/125175>

Anzahl Zitationen: 4 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

Inhaltsübersicht:

- ****Titel der Publikation:**** Effekte indizierter Prävention zur Förderung der emotional-sozialen Kompetenzen mit "Lubo aus dem All!" in Abhängigkeit des Theoriewissens und des Alltagstranfers der Lehrkräfte.
- ****Zitierung:**** Hövel, D. C., Hillenbrand, C., Hennemann, T., & Osipov, I. (2016). Effekte indizierter Prävention zur Förderung der emotional-sozialen Kompetenzen mit "Lubo aus dem All!" in Abhängigkeit des Theoriewissens und des Alltagstranfers der Lehrkräfte. Heilpädagogische Forschung, (3), 114-124.
- ****Link:**** <https://edudoc.ch/record/125175>

Kreimer, G. Die pädagogische Rolle der Schullassistentz: Spannungsfeld zwischen Selbstbild, Erwartungshaltungen und Professionalisierung: the field of tension between self-image, expectations and professionalization.

Quellen-Typ: Artikel

Link: <http://unipub.uni-graz.at/obvugrhs/6010690>

Anzahl Zitationen: 0 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

Inhaltsübersicht:

- Die Masterarbeit "Die pädagogische Rolle der Schulassistenten: Spannungsfeld zwischen Selbstbild, Erwartungshaltungen und Professionalisierung" von Gerald Kreimer untersucht die Rolle von Schulassistent*innen im Bildungssystem.
- Schulassistent*innen fühlen sich aufgrund zunehmender Unsicherheit und rechtlicher Uneindeutigkeit ihrer Leistungen oft unsicher in ihrer Position.
- Diese Unsicherheit wird verstärkt durch ihre Einbettung in ein starres Bildungssystem zwischen Pädagog*innen, Erziehungsberechtigten und Mitschüler*innen.
- Individualbegleiter*innen sind in einem Spannungsfeld zwischen niederschwelliger und pädagogischer-erzieherischer Tätigkeiten eingebettet, was die Notwendigkeit eines klaren Profil- oder Berufsbildes in der Schulassistenten unterstreicht.
- Ein undefiniertes Rollenbild führt zu Rollenambiguitäten und stellt Individualbegleiter*innen vor die Herausforderung, ihre Rolle selbst zu definieren.
- Das zentrale Ziel der Forschung ist eine empirische Untersuchung, wie sich Schulassistent*innen selbst in ihrer Rolle wahrnehmen, basierend auf soziologischer Theorie.
- Die gestiegenen Anforderungen an Schulassistent*innen und die rechtliche Uneindeutigkeit ihrer Leistungen tragen zur Verunsicherung bei.
- Die klare Abgrenzung der Tätigkeiten und die Beschreibung der Betreuungsleistungen sind nach wie vor nicht eindeutig möglich.
- Schulassistent*innen müssen sich ihre Rolle für sich selbst definieren, um effektiv in ihrem Tätigkeitsfeld zu agieren.

Meier, M., & Meier, M. (2020). Einstieg in das Thema. Praxistipps für erfolgreiche Teamarbeit: Handlungsempfehlungen aus dem Sport für Unternehmen und Organisationen, 1-11.

Quellen-Typ: Artikel

Link: https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-27961-5_1

Anzahl Zitationen: 0 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

Inhaltsübersicht:

- Der Einstieg in das Thema "Praxistipps für erfolgreiche Teamarbeit: Handlungsempfehlungen aus dem Sport für Unternehmen und Organisationen" beleuchtet die Bedeutung von Teamarbeit in Unternehmen und Organisationen.
- Es wird dargelegt, dass erfolgreiche Teamarbeit auf einem soliden Fundament von Vertrauen, Kommunikation und Koordination basiert.
- Die Autoren präsentieren Ansätze und Methoden aus dem Sport, die auf die Unternehmenswelt übertragen werden können.
- Ein wichtiger Aspekt ist die Führungskultur und die Rolle von Führungskräften bei der Gestaltung erfolgreicher Teams.
- Die Publikation bietet konkrete Handlungsempfehlungen für die Umsetzung von Teamarbeit

in der Praxis.

 StudyTexter.de